

Die Geschichte des Adventskalenders



Adventskalender aus dem Jahre 1932

Wer zählte nicht die Tage, die Stunden, in Erwartung eines frohen Ereignisses. Die Vorfreude zählt zu den schönsten Dingen im Leben! Dazu gehört auch die Zeit vor dem Weihnachtsfest, und das besonders für die Kinder. Wie oft fragen sie nach dem Weihnachtsmann oder nach ihren Geschenken. Immer wieder wollen sie wissen, ob sie groß oder klein sind, grün oder blau, ob sie laufen können oder fahren. Sie wollen nur raten. Und die Erwachsenen haben ihre Lust dabei, sie ständig mit „heiß“ und „kalt“ in die Irre zu führen. Um damit die Spannung recht sehr zu steigern.

Vielleicht mussten die Kinder früher an den Fingern die Tage abzählen, die sie von Weihnachten trennten. Denn der Adventskalender ist kaum älter als 150 Jahre. Von den ersten wird berichtet: Um den Kindern das Warten auf Weihnachten zu verkürzen, durften sie zwischen dem 1. und 24. Dezember täglich ein kleines Fähnchen mit einer biblischen Verheißung auf ein Tannenbäumchen stecken. In manchen Familien hingte man jeden Abend ein Bild mit einem religiösen Motiv an die Wand. Bei ärmeren Familien war der Strichkalender üblich.



Rodauer Nachrichten - 12/2009 - Seite 10

Von den an die Tür gemalten 24 Kreidestrichen durfte jeden Tag einer abgewischt werden bis es Weihnachten war.

Der erste gedruckte Adventskalender erschien 1902 in der Hamburger Evangelischen Buchhandlung. Er war eine Art Weihnachtsuhr für Kinder. Bei ihm rückte man auf dem Zifferblatt einen Metallzeiger jeden Tag um eine Ziffer weiter. Nach Angaben des Niederösterreichischen Landesmuseums soll es allerdings erst 1903 gewesen sein. Das „Neue Stuttgarter Tageblatt“ legte im Jahr 1904 als Präsent für die Leserschaft einen Adventskalender bei.

Besonders der Pfarrerssohn Gerhard Lang (1881-1974) war es, der wesentlichen Anteil an der Entwicklung des Adventskalenders hatte. Er erinnerte sich, dass ihm die Mutter zu Weihnachten einen Karton mit 24 Kästchen bereitete, auf den jeweils ein Gebäckstück genäht war, wovon er jeden Tag eines aufessen durfte.

Als Teilhaber der lithografischen Anstalt Reichhold & Lang in München brachte er 1908 unter dem Motto: „Im Lande des Christkinds“ einen gedruckten Adventskalender heraus. Anstelle des Gebäcks waren Engelsbilder getreten. Noch fehlten die Türchen zum Öffnen. Dafür konnte man aus einem Blatt mit 24 nummerierten Feldern für jeden Tag ein buntes Bildchen ausschneiden und auf das dafür bestimmte Feld auf einen Pappkarton kleben. Zu der Zeit nannte man ihn noch „Weihnachtskalender“ oder „Münchener Weihnachtskalender“.

Adventskalender mit Türchen zum Öffnen sind seit 1920 bekannt. Bis Lang 1940 seinen Betrieb aufgab, brachte er 30 verschiedene Adventskalender heraus. Aus Papierknappheit gab es während des Zweiten Weltkrieges keine Adventskalender. 1946 erschienen die ersten im von Richard Sellmer gegründeten Verlag.

Selbst in der klassischen Literatur hat der Adventskalender seinen Platz. So erzählt Thomas Mann in seinen „Buddenbrooks“ von einem selbstgemachten Abreißkalender des kleinen Johann für die Adventszeit des Jahres 1869: „Unter solchen Umständen kam diesmal das Weihnachtsfest heran, und der kleine Johann verfolgte mit Hilfe des Adventskalenders, den Ida ihm angefertigt, und auf dessen letztem Blatte ein Tannenbaum gezeichnet war, pochend

Auswirkungen der Inflation



Die Weltwirtschaftskrise von 1923 machte sich auch in Rodau bemerkbar. Wie jeden Einzelnen traf es auch die Gemeinde. Am Beispiel der Gebühren für Schornst



1. Der Gemeindevorstand erhält eine monatliche Entschädigung in Höhe des jeweiligen Wertes von 3 Zentnern Roggen am Ende eines jeden Monats.

einfingergehilfen zeigt sich der rasante Verfall des Geldes. Am 13. Juni wurden die Kehrgebühren um das 600-fache, am 4. Juli um das 2000-fache und am 15. Juli um das 3500-fache erhöht. Im September wurde beschlossen, die Entschädigung des Gemeindevorstandes wie folgt zu regeln:

2. Als Entschädigung für Sachaufwand (Beleuchtung, Heizung) erhält er 1 Zehntel der sich nach Punkt 1 ergebenden Summe. Das gleiche gilt für Dienstreisen.

Somit hat man einen Zentner Getreide als Grundlage für den Geldwert festgelegt, ähnlich wie heute in manchen Staatsbanken mit dem Gold. U.S.

den Herzens das Nahen der unvergleichlichen Zeit“, heißt es in dem Roman. Die in der Zwischenzeit weltweit erscheinenden Adventskalender zeigen nicht nur Motive aus dem religiösen Bereich, wie Bilder aus dem biblischen Leben. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden auch nichtchristliche Motive üblich, etwa Spielzeug, Christbäumchen, Zahlen, Sterne, Hampelmänner. Die Süßwarenindustrie bemächtigte sich der Kalender und nahm Einfluss auf ihre Gestaltung.

Durchgesetzt und erhalten hat sich über die Jahrzehnte der Kalender, bei dem kleine Türchen zu öffnen sind und die ein buntes durchscheinendes Bildchen freigeben. Am Fenster hängend, treten sie hell hervor. Das 24. Türchen ist besonders groß und zeigt gewöhnlich die Christgeburt im Stall zu Bethlehem.

Was gibt es inzwischen für verschiedene Adventskalender! 1958 erschienen die ersten mit Schokolade gefüllt. Die Kerzenindustrie brachte Adventskerzen auf den Markt mit 24 Abschnitten. Jeden Tag darf die Kerze so lange brennen, bis der nächste Strich erreicht ist. Da gibt es Ketten mit 24 kleinen Säckchen oder Schachteln, gefüllt mit Süßigkeiten oder anderen Überraschungen, Adventshäuschen, Adventszuhren. Freilich, nicht wegzudenken bleiben die als Fensterbild gedruckten Kalender mit ihren 24 Türchen. Die schönsten aller Adventska-

lender aber sind die, die man für seine Lieben selbst bastelt. Es ist gewiss, mit jedem neuen Jahr kommen neue Ideen auf den Markt. Wer kann heute wissen, wie die Kinder morgen auf Weihnachten warten?

Quelle: Freie Presse - M. Blechschmidt

Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau	
06.12. Scholz, Günter	73.
13.12. Seifert, Ilse	76.
19.12. Popp, Helga	74.
24.12. Oertel, Else	86.
24.12. Zapke, Christa	72.
Leubnitz	
02.12. Kleinert, Rolf	70.
06.12. Reußner, Harry	76.
07.12. Rödel, Dieter	72.
16.12. Zimmermann, Johannes	85.
21.12. Dietzsch, Else	84.
21.12. Moosburner, Johannes	86.
21.12. Schönwälder, Ursula	79.
25.12. Weidenmüller, Anneliese	82.
27.12. Rödel, Wolfgang	70.
31.12. Rechenbach, Christine	71.
Demeusel	
29.12. Schröter, Helmut	76.